

Pro Senectute Baselland : im Gespräch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(1992-1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Im Gespräch

**Heinz Stocker, Leiter
Fachbereich Dienstleistungen**

Herr Stocker ist verheiratet und hat fünf erwachsene Kinder. In seiner Freizeit treibt er gerne Sport: Ski- und Kanufahren aber auch Schiessen gehört dazu. Seit 1984 ist er Mitarbeiter der Geschäftsstelle. Neben der Leitung des Fachbereichs Dienstleistungen, ist er auch noch kantonaler Sammlungsleiter.

Was heisst für Sie «Fachbereich Dienstleistungen»?

H. St. Ich nehme diese Bezeichnung wörtlich, d. h. ich erbringe Dienstleistungen für andere und versuche, die Wünsche, die an mich herangetragen werden, zu erfüllen. Dies natürlich nur im Rahmen der Vorschriften, die vom Bund und dem kantonalen Komitee der Pro Senectute BL erlassen wurden.

Und welche Funktion nehmen Sie wahr?

H. St. Ich sehe mich in einer Doppelfunktion: einerseits muss ich meine Organisation vertreten und andererseits möchte ich die Interessen des Klienten oder der Klientin nicht aus den Augen verlieren. Das ist manchmal eine nicht ganz einfache Aufgabe. Zum Fachbereich selber gehört Beratung, die Finanz- und Sachhilfe und das Hilfsmitteldepot im ehemaligen Schildareal.

Wer kommt und wünscht Ihre Hilfe, Unterstützung und Beratung?



Wichtig: Fragen beantworten und gemeinsam Lösungen finden.

H. St. Es ist vorallem das «Umfeld», Kinder oder Verwandte der betagten Person, die Hilfe oder Informationen benötigen. Wenn die Hilfe einmal läuft, kommt die betagte Person in der Regel selber. Ich glaube, dass die Schwellenangst die Menschen hindert, gleich selber zu kommen. Dazu kommt das «Wirrarr» von Möglichkeiten, die es erschweren, Informationen und Hilfen zu erhalten. Darum ist es mein Ziel, richtig zu beraten und mir dafür auch Zeit zu nehmen. Oder, wenn ich nicht sicher bin, an andere Fachstellen weiterzuvermitteln.

Was möchten denn die Anfragenden wissen?

H. St. Wenn es um die Betreuung der Eltern geht, lautet die Frage oft: was darf ich für deren Betreuung finanziell verlangen? Geht es doch häufig darum, die Rente der Eltern dafür zu verwenden. Da braucht es dann in der Regel ein Gespräch mit allen Beteiligten, um zu einer von allen akzeptierten Lösung zu kommen. Es melden sich natürlich auch Frauen und Männer, die sich in einer akuten finanziellen Not

finden, denen wir dann im Rahmen unserer Möglichkeiten ein- oder mehrmals helfen.

Kommen Ihre Klienten eigentlich mehr aus grossen oder aus kleinen Gemeinden?

H. St. Ich würde meinen mehr aus den grossen. Man kennt sich nicht mehr, alles erscheint anonymer. Und mit der «Gemeinde» möchte man sowieso nichts zu tun haben. Aber auch aus kleinen Gemeinden kommen sie. Denn, wo jeder jeden kennt, möchte man seine Notlage nicht gerne offenbaren. Lieber verzichtet man auf Leistungen, die einem nach Gesetz zustehen. Da erinnern sich manche gerne an die Pro Senectute, und so kommt ein Teil der Anfragen zu uns.

Kommen auch Ausländer zu Ihnen?

H. St. Relativ wenig, aber doch mehr als in früheren Jahren. Vor allem sind es ehemalige Gastarbeiter, die nach ihrer Pensionierung in ihrer Heimat nicht mehr Fuss fassen konnten und in die Schweiz zurückkehrten. Sie haben oft nur ihre AHV und lassen sich gerne beraten, wie sie zu anderen, zusätzlichen Leistungen kommen können.



ESCHBACH - CAR

CH-4132 Muttenz
Gründenstrasse 13
Tel. 061 / 61 62 30

Inhaber:
H. Schlappi

Büroautomation in Perfektion



**PC
birrer**
BÜROMASCHINEN AG

Feldbergstr. 5 4057 Basel Tel. 061/692 10 59 Fax 692 14 44

Sie sind ja auch verantwortlich für das Hilfsmitteldepot, was muss man sich darunter vorstellen?

H. St. In unserem Hilfsmitteldepot, es befindet sich wie erwähnt im ehemaligen Schildareal, werden Rollstühle, Gehstöcke, Betten und vieles mehr gelagert, instandgestellt und vermietet.

Wer sind Ihre Kunden?

H. St. Kunden sind AHV-Berechtigte, die ein Hilfsmittel benötigen, damit sie zuhause bleiben, bzw. das Spital verlassen können, um daheim zu leben.

Was kostet die Miete?

H. St. Für einfachere Hilfsmittel wie z.B. Gehstöcke verlangen wir nichts. Hingegen für Betten oder Rollstühle muss eine Miete gezahlt werden, sofern nicht die AHV oder andere diese übernehmen.

Muss man die Hilfsmittel holen oder werden diese gebracht?

H. St. Wer sie nicht selber holen – oder holen lassen kann, dem liefern wir sie ins Haus. Bei Betten geht es kaum anders. Die Hauslieferung ist möglich, weil wir zwei Mitarbeiter haben, die für Bestellung und Auslieferung aber auch für die Reparatur und Pflege der Hilfsmittel zuständig sind.

Sie sind schon einige Jahre bei der Pro Senectute BL, was war für Sie besonders erfreulich und was ärgerlich?

H. St. Freuen tue ich mich über die positiven Echos, seien es Anrufe oder Karten, wenn ich habe helfen oder klären können. Eben, wenn Dienstleistungen nicht als etwas Selbstverständliches angesehen werden. Ärgerlich finde ich es, wenn Auskunftstellen die Sorgen der Betagten und die ihrer Angehörigen nicht ernst genug nehmen.

Herzlichen Dank für das Gespräch
Peter Jesse

Es gilt einen Fehler zu korrigieren!

In der letzten Ausgabe unserer Zeitschrift wurde die Adresse falsch und die Telefonnummer unserer Tagesstätte in Liestal verkürzt angegeben. Wir bitten um Entschuldigung! (Der Setzer)

Tagesstätte für Betagte
Spitalstrasse 1
Telefon 061-921 64 91

Hilfsmitteldepot

Mitarbeiter: Felix Rüedi
Willy Probst

Öffnungszeiten: Dienstag und
Donnerstag
13.30 – 17.00 Uhr

Adresse: Eichenweg 1
(Schildareal)
4410 Liestal
Tel. 061-901 83 88

Herzliche Einladung!

Zum Reinschauen und Mitmachen!

Möchten Sie Englisch lernen, Turnen, Tanzen oder sich über das Theaterstück «D' Tante Galathe» amüsieren? Dann kommen Sie am Freitag, 16. Oktober 1992 ab 9.00 Uhr ins Calvinhaus, Baslerstrasse 226, 4123 Allschwil

Programm:

09.00 – 10.00 Uhr
Englisch Leitung: Joyce Schäfer

10.30 – 11.30 Uhr
Turnen: Elisabeth Hauser
Beatrice Misteli

12.00 – 14.00 Uhr
Mittagstisch, serviert von der Betagtenhilfe Allschwil

14.00 – 15.00 Uhr
Tanzen Leitung: Maya Krieg
Lotti Herrmann

15.30 – 16.30 Uhr
Atmen- Bewegung
und Stille Rosmarie Herczog

17.00 – 18.00 Uhr
Theateraufführung Senioren Bühne
Bottmingen D' Tante Galathe

Im Foyer: Betagtenhilfe Allschwil und Pro Senectute stellen sich vor und informieren über ihre Angebote.



Reinschauen und Mittanzen!

Fotos: Peter Jesse

Willkommen im Reise-car

Achermann-Reisen

Das freundliche Car-Unternehmen

Rheinstrasse 5 4410 LIESTAL



Verlangen Sie unser Reiseprogramm,
Offerten für Vereins und Geschäftsausflüge.



061 / 921 33 11